Sonntag ist's : die Rauferei

Autor(en): **Altheer, Paul**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 21

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alles schon dagewesen! Otto Baumberger vor 35 Jahren im Nebelspalter:

Sonntag ist's

Die Rauferei

Wo rohe Kräfte sinnlos walten,
muß einer öfter, wie's so geht,
für andre seinen Kopf herhalten,
und wenn er's merkt, dann ist's zu spät.

Begeisterung und Wein im Magen
verursacht man vergnügt Geschrei,
doch mancher kann das nicht vertragen ...
Dann gibt es eine Keilerei.

Die Kleider gehen jäh in Fetzen;
die Kragen lösen sich mit List.
Jedoch ein richtiges Ergetzen
hat nur wer unbeteiligt ist.

Die schauen lächelnd zu und finden,
es sei ein schöner Scherz zur Nacht,
wenn frohgemut auf harten Grinden
ein Stöcklein oder Schirm zerkracht.

Doch plötzlich wird das Rudel nüchtern.
Die wilde Männerschlacht ist aus,
und mancher fragt sich bang und schüchtern:
Wie wag ich mich nunmehr nach Haus?

† Paul Altheer

Streiflichter

Ein burmesischer Gesandter machte seine erste Reise durch Israel. Voll Stolz zeigte man ihm alles – auch die kleinen Wäldchen, die man unter großen Opfern an den früher kahlen Hängen gepflanzt hatte. Der Burmese betrachtete die Bäume und sagte bewundernd und nicht ohne Neid: «Israel – ein so kleines Land und erst wenige Jahre alt und schon ist es mit dem Dschungel fertig geworden!»

▪

Die Eskimos im Norden von Alaska fordern, daß ihnen die Post wieder wie früher per Hundeschlitten zugestellt wird. Seit Alaska amerikanisches Bundesland ist, wurden im Zuge der Modernisierung des Postverkehrs Flugzeuge eingesetzt, die jedoch an drei von vier Tagen durch Schlechtwetter nicht starten können, während die Hunde bei jedem Wetter tagein, tagaus, brav ihren Dienst tun.

▪

Die in der ostdeutschen Sowjetzone erscheinende satirische Zeitschrift ‹Der Eulenspiegel› kritisiert in einem offenen Brief an das Ostberliner Stadtbauamt, daß die von der Baustatistik als fertiggestellt gemeldeten Wohnungen keineswegs beziehbar sind: «Eine schlüsselfertig gemeldete Wohnung besteht neuerdings anscheinend darin, daß auf jeden Fall wenigstens der Schlüssel fertig ist.»

▪

Die illegale Organisation der französischen Bettler hat nach der Währungsreform in Frankreich für ihre Mitglieder Umschulungskurse eingerichtet und diese Maßnahme in einer Ansprache begründet: «Die Umrechnung ist nicht so einfach. Die Bettler müssen genau Bescheid wissen, damit man sie nicht übers Ohr hauen kann.»

▪

Der westdeutsche Bundesinnenminister Schröder: «Die Bundesregierung wird wie bisher wachsam das rechtsextremistische Schrifttum beobachten. Eines der wirksamsten Mittel, die Produktion und den Konsum dieser Schriften in engen Grenzen zu halten, ist allerdings das Totschweigen.» TR

An der Mustermesse

Eine junge Verkäuferin hält ein älteres Männlein an ihrem Stande zurück und erklärt ihm fünf Minuten lang die Vorzüge der neuen Zahnbürste, die sie ihm zeigt.
Das Männlein hört geduldig zu, macht lachend den Mund auf und zeigt der übereifrigen Verkäuferin, daß er keine Zahnbürste mehr braucht. fis

Konsequent

Immer und immer wieder drohte Xaveri seinen Schwager Paul zu verprügeln. Seine Schwester aber suchte ihn zu beruhigen und erklärte ihm schließlich, daß ihm ein solcher Spaß mehrere 100 Franken kosten würde. Von da an hörte man nie mehr eine Drohung aus Xaveris Mund, und hoffnungsvoll fragte ihn seine Schwester nach ein paar Wochen: «Gäll, Xaveri, jetzt isch dr Schtritt mit em Paul vergässe?» Xaveri aber antwortete finster: «Nei, ich schpare.» cos.

Unsere Nachbarsleute

haben ein Kind bekommen. Ich frage den Hansli, ob es ein Bub oder ein Mädchen sei. Worauf er antwortet: «Ja das weiß me erscht bi dr Taufi!» AL

Erlauscht

Zwei Bauernsöhne, die am Mittag mit sauber geleertem Znüniseckli aus dem Wald heimkehrten, gaben auf die Frage, ob sie mit Sägen fertig seien, zur Antwort: «Näi, mer händ nüd chöne sage.» «Jää, warum nüüd?» «Hä, mer sind beed glych staarch gsy.» FH